

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 3.

Sonntag, den 10. Januar 1841.

Rückwärts zu dem Anfang sollst du schauen,
Vorwärts auf das Ziel, dir aufstellst;
Aufwärts zu dem Himmel mit Vertrauen,
Abwärts und verzichtend auf die Welt.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen Nachstehende Verfügung des K. Ministerium des Innern wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Den 7. Januar 1841.

K. Oberamt, Wirth.

In Beziehung auf §. 4. a. der Weg-Ordnung von 1808, wonach die Erhaltung der Chaussees innerhalb Etters den Gemeinden obliegt, ist von einer Kreis-Regierung die Anfrage gestellt worden, welcher Begriff mit dem Ausdruck „Etter“ zu verbinden, unter welchen Umständen insbesondere eine Erweiterung des Orts-Etters mit der Verbindlichkeit zu Uebernahme der betreffenden Strecke der Staatsstraße in die Unterhaltung der Gemeinde, anzunehmen ist.

Zu Herbeiführung einer Gleichförmigkeit in Anwendung der obgedachten gesetzlichen Bestimmung, sieht sich das Ministerium veranlaßt, der Kreis-Regierung zur Kenntnissnahme und Nachachtung Folgendes mitzutheilen:

Der Ausdruck „Etter“ bezeichnet die Gränzen eines zum Wohnen bestimmten Bezirks.

Wenn daher dieser Bezirk durch neuentstehende – in unmittelbarer Folge an den früheren Wohnbezirk sich anreihende Wohngebäude (nebst zugehörigen Deconomie-Gebäuden) in der Richtung einer durch den Ort sich ziehenden Staatsstraße – sich ausdehnt, so kommt dadurch die Ettergränze an das Ende dieser Ausdehnung und es macht dabei ganz keinen Unterschied, ob nur an einer, oder an beiden Seiten der Staatsstraße Gebäude stehen.

Die Staatsstraße ist in einem, wie im anderen Fall Straße eines Wohnorts und wenn die Staatsstraße nicht bestünde, so würde der Ort seine Ortsstraßen bis zu dem neu entstandenen Etter auszudehnen sich veranlaßt sehen.

Die mit dem Gesetz nicht im Einklang stehende Bestimmung des §. 18. der von dem Straßenbau-Departement im Jahr 1811 ausgegangenen Instruction, für die Oberweg-

und Weg-Inspectoren, wornach eine Etter-Erweiterung nur dann angenommen werden soll, wenn auf beiden Seiten einer Straße neues Bauwesen entsteht, wird als nicht zu Recht bestehend, außer Wirkung gesetzt.
Stuttgart den 1. Nov. 1840.

Waiblingen. Da durch den hohen Schnee die Communication sehr erschwert ist, so werden die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht daß die Vizinal-Strassen und Verbindungs Wege durch Bahnschleifen gangbar erhalten werden.

Den 10. Januar 1841.

R. Oberamt.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Steuer-Einzug.)
Am nächsten Mittwoch wird wieder Steuer eingezogen. Da sehr viele noch gar nichts und nur wenige die verfallene Hälfte bezahlt haben, die Stadtpflege aber fortwährend in Geld Verlegenheit sich befindet, so wird erwartet, daß die Steuerpflichtigen diese Aufforderung zur Zahlung beachten werden, widrigenfalls müßliche Maasregeln ergriffen werden müßten.

Den 7. Januar 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Saamen u. Pflanzen-Lieferungs Accord.
Zur Ausführung der beantragten Culturen im hiesigen Stadtwald ist folgendes Quantum von Saamen und Pflanzen nöthig:

- 1) 300 Pf. Föhrensaamen
- 10 Pf. Fichtensaamen
- 5 Pf. Lerchensaamen
- 10 Pf. Erlenisaamen

2) 6000 Erlenpflanzen.
Diese Lieferung soll bis Montag den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr im Abstreich verankordert werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Januar 1841.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Bekanntmachungen.

Waiblingen. Unterzeichneter hat einen feinen graumelirten tüchernen Mantel mit Pelzfragen noch wenig getragen in Commission zu verkaufen

Schneidermeister Wieland.

Waiblingen. In der obern Stadt, in einer angenehmen Lage, ist ein viertel Haus zu verkaufen, welches täglich eingesehen werden kann.

Bu. erfragen bei Ausgeber d. B.

Waiblingen. Ein noch wenig gebrauchtes Kollgeschirr ist zu verkaufen, wo sagt die Redaction.

Waiblingen. Akerbohnenstroh kann man haben bei
Kaufmann Liesching.

Waiblingen. Wagner Braun hat 3 ein-spännige, und einen zweispännigen Kasten-Schlitten zu verkaufen; letzterer zu 9 Gulden.

Engelberg, bei Winterbach.

(Fahrrath Verkauf.)

- Unterzeichneter verkauft:
- 22 Schfl. schöner 1840r Dinkel.
 - 19 " 1840r. Haber ganz schwer u. vorzüglich.
 - 19 " 1839r Haber.
 - 13 Schfl. 1840r Gerste.
 - 6 " schönes Bier-Malz.
 - 100 Maas gemischten Trester, Frucht und ZwetschgenBranntwein Maas 24 fr.
 - 24 Maas alten Kirschengeist Gewicht 34 nach Bef. Maas 1 fl. 48 fr. — 2 fl.
 - 30 Kimer guten Obstmohr 40 fr. das Zmt.
 - 30 Simri gedörte Birnenschmiz von den vorzüglichsten Birnen Sr. 1 fl. 52 fr.
 - 12 " gedörte Zwetschgen 3 fl. das Sr.
 - 100 " vorzügliche weiße Erbbirnen 18 fr. das Simri.

- 700 Stück große Hopfenstangen.
- Eine Rost und Strohschneidmaschine für eine größere Dekonomie, welche durch 1 Stück Vieh regiert wird. Sehr praktikable, für 12 — 15 Stück Vieh kann auf eine Woche in einem halben Tag Futter geschnitten werden. Der Preis — 100 fl. kostet aber gewöhnlich 300 fl.
- 4 Centner vorzüglicher neuer Hopfen 50 fl. der Centner.
- 6 Centner fernändigen ebenfalls vorzüglich 25 fl. der Centner.

20 Stück 3 Zoll dick und über 16 Schuh
lange forlone 4 jährige Diehl das Stück
1 fl. 40 kr.

Eine Daumüllerische moderne und massiv ge-
baute bedeckte Dreifache zum ein und zweispän-
nig Fahren, mit Deichsel, Panne, Laternen,
Coffer nebst zwei neuen deutschen Chaisen Ge-
schirr, Preis — 275 fl.

Ein russisches einfaches Chaisen Geschirr —
18 fl.

Ein aufgemachter großer Wagen mit Leitern
70 fl. —

Eine hölzerne Egge.

Zwei Hohebeimer Pflüge.

Liebhaber können diese Gegenstände täglich
besichtigen und mit mir Käufe abschließen.

Den 3. Januar 1841.

Gutsbesitzer Raach.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Schilderung

des

traurigen Schicksals eines unglücklichen Weibes.

Ausgelitten hat sie, ausgerungen,

Die Bollendete, die Dulderin!

Von des Todes kaltem Arm umschlungen

Liegt sie da, und all ihr Leid ist hin.

Nehmt an ihrem Wandel ein Exempel,

Kernet dulden, schöne, junge Frau'n;

Und man wird euch in des Nachruhms Tempel,

So wie ihr, ein Marmordenkmal bau'n.

Hört nun ihre traurige Geschichte;

Laßt ihr Schicksal euch zu Herzen gehn,

Und ihr werdet dann im vollen Lichte

Ihre seltne Tugend glänzen seh'n.

Jung und schön und fähig zu erfüllen,

Was nur ihr Geschlecht veredeln kann,

Burde sie, durch einen höhern Willen

Gattin — Gott! von was für einem Mann.

Zwar gebrach's ihm nicht an Reiz und Jugend;

Aber gar nichts hatte er gelernt.

Und Religion, Moral und Tugend,

Treu' und Liebe war von ihm entfernt.

Essen, trinken und eh's kaum noch tagte,

Seine arme Gattin zu bemühen,

War sein einziges Geschäft, doch klagte

Nie die sanfte Schöne über ihn.

Ob sie ihm gleich keinen rothen Heller
Mitgebracht, daran war's Schicksal schuld,
Schafft er doch nichts an in Küch' und Keller,
Und auch dieß errug sie mit Geduld.

Während ihres ganzen Ehestandes,
Ließ er ihren Anzug nicht erneu'n;
Keines Kopfzeugs, Blümchen oder Bandes,
Konnte sich das arme Weib erfreun.

Mit sonst nichts geschmückt, als eiqnem Reize,
Sah man sie spazieren gehn vor's Thor;
Doch warf sie dem unerhörten Geize
Ihres Gatten, nicht das Wind'ste vor.

Wenn er sich bei schönen Nachbarinnen
Schlau und kühn die letzte Gans erschlich;
Wenn im eiteln Taumel seiner Sinnen,
Oft der Liebe, lange Tag verstrich;

Beiracht' er noch am Abend eine Rotte
Feiler Bühlerinnen mit nach Haus;
Und bestellt sie, seiner Frau zum Spotte,
Obendrein bei sich zum Abendmahls.

Bei so einer frechen Enterprise
Hätte manches Weib dem Bösewicht
Beide Augen ausgekratzt, doch diese
Duldensvolle Gattin murrte nicht.

Für die Kinder, die er mit ihr zeugte,
Sorgte dieser Nebenvater nie;
Ohne daß er ihren Nacken beugte,
Wuchsen alle auf, wie's Liebe Vieh.

Niemals schickt er sie zur Kirch' und Schule,
Denn es war ihm völlig einerlei,
Ob sein Kind verdammt zum Höllenpfuhle,
Oder einst im Himmel selig sei.

Ja sogar zur Stunde der Entbindung
Ließ er stets das schmerzenvolle Weib,
Ohne alle zärtliche Empfindung
Fühllos mit der armen Frucht im Leib.

Weber Accoucheur noch Wehnmutter,
Oder was für sie sonst nöthig war
Ließ er holen; bot zu Fleisch und Butter,
Oder Fleischbrüh, auch nicht einen Heller dar.

Auch wenn sonst ein Weib ihr Wohlstand störte,
Sah er vor Kalksinn drüber hin;
Doch bei allem diesem Jammer hörte
Man von ihr nie eine Klage über ihn.

Ihren alten Vater, der ihr theuer
 War, und nur ein einzigmal ins Haus
 Auf Besuch kam, jagt' das Ungeheuer
 Mit gerauhtem, blut'gen Kopf hinaus.

Doch das statt für die so ganz verfluchte
 Frevelthat, bei höher Obrigkeit
 Sie die mindeste Bestrafung suchte,
 Litt sie alles mit Gelassenheit.

Endlich, um die Prüfung zu vollenden,
 Worin sie so standhaft ausgeharrt,
 Starb sie unter mörderischen Händen,
 In des saubern Gatten Gegenwart.

Welch ein Zug von einer schwarzen Seele;
 Fühllos stand der kalte Bösewicht,
 Sah den Mordstahl an der Gattin Kehle,
 Sah sie morden, und doch half er nicht.

Welch ein Zug von einer schönen Seele!
 Auch im Tode blickt die Dulderin,
 Liebevoll bei schon durchschnittner Kehle,
 Ohne Vorwurf auf den Gatten hin.

Also starb die Holde, die hiernieden,
 Ihres gleichen ein Exempel gab.
 Ihre Asche ruhe nun im Frieden,
 Junge Schönen weinet auf ihr Grab!

Doch ihr wollt nun, daß ich sie euch nenne,
 Gut vernehmt's, und staunet dann:
 Diese Dulderin, war eine — Henne,
 Und der Herr von Kikrik ihr Mann.

Vermischte Nachrichten.

Um Erbst sind alle Höhen mit Schnee bedeckt und in den hohen Gebirgsgegenden liegt er viele Schuh hoch. Im Kirchenstaat dauert die ungewöhnliche Trockenheit noch immer fort. — In Deutschland ist allenthalben viel Sonne, aber zum Theil auch außerordentliche Kälte, im Norden 23 Grad.

Schon zeigen sich die ersten Zeichen der Kriegesgebur. Alles borgt. Auch der Kaiser von Rußland hat ein Ansehen von 50 Mill. Gu den zu 1 Proc. mit dem Bankhaus Poye und Comp. abgeschlossen. Bei dieser Nachricht sank die Papiere, die durch die Nachrichten aus dem Orient getrieben waren, wie der merklich.

Seit im Märzstaat sich Schnee gezeigt hat und der Winter einsetzt, ist, hat die furchtbare Blatternseuche nachgelassen. Man zählt an 10,000 Kinder, die daran gestorben sind.

In der ersten Hälfte des Monats December ist die Mannheim-Heidelberg Eisenbahn von 5265 Personen befahren worden.

Pa b l i k a t i o n e n.

Naturalien-Preise vom 9. Januar 1841
 Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedrigst.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—
„ Kernen . .	—	—	—
„ Gerste . . .	6	—	—
„ Gemischtes	—	—	—
„ alter Dinkel	—	—	—
„ neuer Dinkel	5 30	5 28	5 24
„ Haber . .	4 40	4 30	—
Simri Akerbohnen	56	— 50	—
„ Weiskorn	52	— 48	—
„ Erbsen .	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—

B r o d - P r e i s e .

8 Pfund gutes Kernen-Brod . . .	20	kr.
8 — ausgez. — . . .	18	kr.
8 Loth Weizen . . .	1	kr.

F l e i s c h - P r e i s e .

1 Pfund Ochsenfleisch . . .	6 — 7	kr.
1 — Kalbfleisch . . .	6	kr.
1 — Schweinefleisch . . .	8	kr.
1 — Hammelfleisch . . .	—	kr.

T. Kornhausmeister, Stadtrath.
 Häberle.

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 31. Decbr. 1840.
 Preise.

Fruchtgattungen.

	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niedrigst.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Schfl Weizen.	9 36	9 17	9 4
„ Kernen . .	—	—	—
„ Roggen . .	8	7 32	6 12
„ Gerste . . .	6 56	6 29	6 —
„ Gemischtes	—	—	—
„ Dinkel . .	5 24	5 13	5
„ Haber . . .	4 12	4 5	3 50
Simri Akerbohnen	58	55	50
„ Weiskorn	56	52	45
„ Erbsen . .	1 40	1 28	1 20
„ Linsen . .	—	—	—
„ Wicken . .	48	45	40